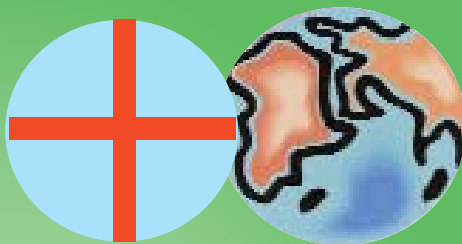


Afrika für Christus



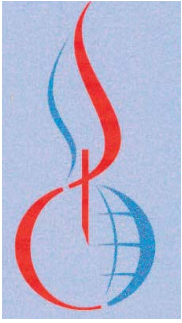
101. Jahrgang Nr. 3 März 2014

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Zentralafrikanische Republik

Foto: K. Ferenz



Liebe Missionsfreunde!

Diesmal möchten wir mit Ihnen die Freude darüber teilen, dass unsere aus Capo Verde gebürtige **Sr. Maria Goretti dos Reis**

Borges do Livramento in unserer Gemeinschaft in Augsburg am **6. Januar 2014 ihr Goldenes, das 50. Profess-Jubiläum,**



frisch und froh feiern konnte. Ihren Dank und ihre Bitte an den Herrn fasste sie auf dem Erinnerungsbildchen in den Worten zusammen:

***Jesus, du Sonne meines Lebens, erleuchte mich,
Jesus du Sonne meines Lebens,
stärke mich in allen Prüfungen
des Lebens.***



Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Josef mit Weihbischof Florian und vier Mitzelebranten



Sr. Goretti erneuert ihre Gelübde



Musikalische Begleitung



DIE WÜSTE ALS SYMBOLISCHER ORT

In den biblischen Erzählungen wird die Wüste ganz unterschiedlich verstanden: sei es als Zufluchtsort, als Ort der Verbannung oder des Wandels zu einem besseren Leben. Manchmal steht sie auch symbolisch für einen Ort, der an Verheißungen Gottes geknüpft ist, wie es etwa bei Jes 43,19 der Fall ist: Wasserströme ermöglichen der Wüste zu erblühen.

Diesen hoffnungsfrohen Aspekt greifen auch die Schreiberinnen der Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2014 auf. Sie blicken in die Zukunft und erzählen uns, was das ägyptische Volk und die Kirchen davon erwarten: soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit, Frieden und Sicherheit. Sie sagen:

"Das ist einer der Wasserströme Gottes in der Wüste."

Aus Lusaka, Sambia, schreibt Sr. Cäcilia Tembo handschriftlich, da sie keinen Computer besitzt:



Aus ganzem Herzen möchte ich Ihnen danken für die großherzige Unterstützung, die wir durch Ihre Wohltäter erhalten haben. Gott lohne Ihnen Ihre Hilfe für die Bedürftigsten mit reichen Gnaden. Jeden Dienstag beten wir besonders für Sie.

Bitte, stehen Sie uns weiter bei!



Die Kapuzinerschwestern von Madre Rubatto schreiben:

In unser Missionszentrum in Nairobi in der Galana Straße, kommen jede Woche mehr als 100 Flüchtlingsfamilien, die um Nahrung für ihre Kinder, um Kleidung und Medikamente für Eltern und Kinder bitten. Die meisten der Flüchtlinge haben ihre

Bitte aus Nairobi

Heimat in Somali, dem Sudan oder anderen afrikanischen Ländern wegen der Kriegszustände verlassen.

In unserem Zentrum in der Diözese von Embul-Bul nehmen wir uns um AIDS Waisen an. Wir haben damit begonnen sie täglich aufzunehmen. So ist eine Gruppe von 70 Kindern entstanden, die den Kindergarten und dann die ersten Volksschulklassen besuchen. Außer dem Unterrichtsmaterial müssen wir ihnen wenigstens einmal täglich eine Mahlzeit geben, die aus einem Teller Reis, Gemüse und manchmal ein wenig Fleisch oder Thunfisch besteht, und wenn es möglich ist etwas Obst.

Unser Ziel besteht darin, den Flüchtlingen wieder ihre Würde zu geben und den Kindern, die ums

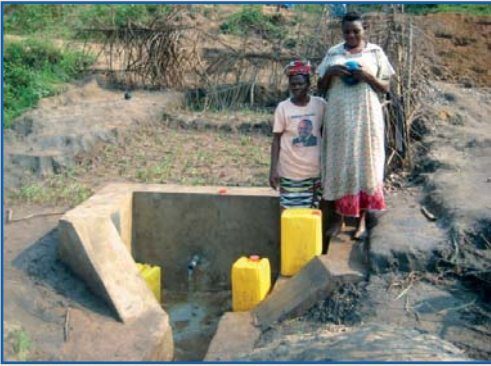
Überleben kämpfen müssen, Hoffnung zu schenken.

Wir bitten Sie deshalb herzlich um Ihre Unterstützung, damit wir in der Lage sind, Lebensmittel (Milch, Zucker, Öl, Reis) Schulmaterial, sowie Katechismen und Bibeln für diese armen Familien zu besorgen, die Gott uns täglich über den Weg schickt. Im Gebet bleiben wir mit Ihnen verbunden und danken für Ihre Hilfsbereitschaft, mit der Sie Anteil nehmen am Schicksal dieser Ärmsten.

*Sr. Pia Milesi und
Sr. Angelica Weldegiorgis,
Institut der Kapuzinerinnen
von Madre Rubatto,
Nairobi, Kenia*

Kennwort:
Sr. Pia und Sr. Angelica





Sr. Gisèle Kabunda von der Vereinigung "Aprossa Onlus" schreibt aus der Diözese Luiza in der Demokratischen Republik Kongo:

Für die große finanzielle Hilfe, die Sie uns gewährt haben, danken wir und vor allem die Kinder in der Diözese von Luiza in der Dem. Rep. Kongo aus ganzem Herzen.



Mit Ihrer Unterstützung konnten wir drei kleine und einen großen Brunnen graben. Es musste alles händisch erfolgen, weil die Bohrmaschine nur in Kananga, das 250 km entfernt liegt von Luiza, auf einem Laster montiert werden kann.



**Dank
für
Wasser**

Wir haben auch vier Hektar mit Fisolen, Erdnüssen und Mais bepflanzt in zwei verschiedenen Jahreszeiten, um die Ernährung für die Kinder zu sichern.

Gott lohne Ihnen und Ihren lieben Wohltätern alles mit reichem Segen!

*Sr. Gisèle Kabunda,
"Aprossa Onlus"
Diözese Luiza, Dem.Rep. Kongo*



Waris Dirie

Kampf für die Würde der Frau

Trotz offiziellen Verbots sind traditionelle Praktiken, wie Zwangsverheiratung von Minderjährigen und die weibliche Genitalverstümmelung noch immer weit verbreitet.

Das Nomadenmädchen Waris Dirie, 1965 in der Wüste von Somalia geboren, machte Karriere als Topmodel auf den teuersten Laufstegen der Welt - ein Traum. Und doch ein Alptraum:

In dem Buch "Wüstenblume" brach Waris ihr jahrelanges Schweigen und erzählte ihre Geschichte:

Im Alter von fünf Jahren wurde sie von einer alten Frau mit einer zerbrochenen Rasierklinge beschnitten. Eine ihrer Schwestern war zuvor schon an den Folgen dieses grausamen Rituals gestorben.

Acht Jahre später, als ihr Vater sie für fünf Kamele einem alten Mann zur Frau geben wollte, suchte Waris



Foto: Google

bei einer Schwester in der somalischen Hauptstadt Mogadischu Zuflucht. Mit deren Familie kam sie nach London.

Später machte sie Karriere und nützte ihre Bekanntheit, um gegen die Beschneidung weiblicher Genitalien zu kämpfen. Heute kämpft sie als UNO-Sonderbotschafterin gegen die Genitalverstümmelung, die oft sogar in Europa und Nordamerika heimlich durchgeführt wird.

Der Leib als "Tempel Gottes"

In ihrem Kampf steht Waris Dirie nicht allein. Auch die Kirche setzt sich für die Rechte und die Würde der Frau ein.

In Ägypten etwa engagiert sich der koptisch-katholische Bischof von Asyut für junge Frauen und Mädchen in Mittel- und Oberägypten, deren grundlegende Rechte durch die Praktik der weiblichen Genitalverstümmelung bedroht sind. Durch Aufklärung wird das

Bewusstsein für den Leib als "Tempel Gottes" gefördert.

Die Kirche muss sich sowohl für die Seelen als auch für die Körper verantwortlich fühlen.

Papst Franziskus

TINI UND TOM

Tini: Da lese ich gerade eine ganz rührende Geschichte über Samuel, ein sechsjähriges Kind im Sudan.

Tom: Um was geht es denn dabei?

Tini: Eine Schwester erzählt, dass sie in einem Kindergarten im Sudan gearbeitet hatte, wo die Kinder als Mahlzeit einen Teller Linsen oder Bohnen erhielten, weil sie daheim nur am Abend etwas zu essen bekamen. Einige Kinder waren so schwach, dass man ihnen, bevor sie in die Klassen gingen, als Stärkung fünf Datteln gaben. Die Lehrerinnen sagten der Schwester, dass Samuel nur eine davon aß und die anderen in seine Tasche steckte.

Tom: Und warum hat er das gemacht?

Tini: Die Schwester schreibt, dass sie eines Tages diese kleine Szene, die sich tagtäglich wiederholte, selbst beobachtete und den Kleinen fragte, warum er die vier Datteln aufhob, worauf dieser zu weinen begann.

Tom: Was war denn da los?

Tini: Nachdem er sich wieder beruhigt hatte, sagte der kleine Samuel: "Meine Mama und mein Bruder und meine Schwester sind den ganzen Tag daheim und haben nichts zu essen. Da teile ich die Datteln mit ihnen, denn ich bekomme ja schon hier zu essen."

Tom: So arm und doch bereit, zu teilen! Von Kindern kann man tatsächlich oft lernen.

Tini: Ja, das sagt die Schwester auch.

**Brich mit den Hungrigen
dein Brot,
sprich mit den
Sprachlosen ein Wort,
sing mit den Traurigen
ein Lied,
teil mit den Einsamen
dein Haus.
Such mit den Fertigen
ein Ziel...**

(Aus einem Liedtext
von Fr.K.Barth)



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat März

1. Wir beten für die jungen Menschen, die den Ruf zur Verbreitung des Evangeliums spüren.
2. Wir beten für die Rechte und die Würde der Frau.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Dank für Wasser - Sr. Giséle Kabunda, "Aprossa Onlus"
Diözese Luiza, Dem.Rep. Kongo

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK, BIC: OPSKATWW IBAN: AT746000000001931350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,--
Deutschland: Billerstr.20, 86154 Augsburg. Tel. 0821/414077 oder Tiergartenstr. 74 - 01219 Dresden .Tel. 0351/4701435 --
Schweiz: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug. Tel. 041/7110417 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento. Tel.0461/263645